

100 JAHRE GOLDSCHMIEDIN EILFRIEDE BERBALK



**WIENERGOLD
SCHMIEDE
MUSEUM**
Museum for Jewellery Crafts and Technology

← **BROSCHÉ**

**Mit versetzbarem Edelsteinaufsatz
Turmaline und Amethyst**

Patent Nr. 196156 vom 25. Februar 1958

100 JAHRE GOLDSCHMIEDIN

Eilfriede Berbalk

Ausstellung.

Kuratiert von Alfred Römer

Das Jahr 1900 markiert nicht nur den Beginn eines neuen Jahrhunderts, sondern auch die Morgendämmerung eines radikalen, gesellschaftlichen und kulturellen Umbruchs.

Zuvor hatte die Industrialisierung die letzten Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts bereits maßgeblich geprägt und innovative Kunstströmungen wie Impressionismus und Jugendstil den Horizont einer neuen und mondänen Bürgergesellschaft erweitert. In dieser Zeitenwende lebten zeitgleich konservative Adelskreise mit modernen Großbürgerlichen und dem breiten Arbeiterelend.

Schmuck war schon lange kein Privileg der herrschenden Klasse mehr und neue Ideen von modernem Design, hoher Qualität der Ausführung und dennoch leistbaren Kosten zählten zu den wichtigsten Antrieben in den Wiener Werkstätten. Ein weiteres wichtiges Element der Veränderungen betraf die Stellung der Frau im beginnenden 20. Jahrhunderts. Emanzipation, Frauenwahlrecht und der Eintritt in vormals männliche Berufsfelder begannen sich zu etablieren.

Eilfriede Berbalk war eine dieser bemerkenswerten Frauen, die mit bürgerlicher Erziehung, einer gefestigten schulischen Ausbildung und einem klaren Willen in die männliche Domäne der Gold- und Silberschmiede eintrat und dort ihre Frau stand.

Ihre Reise durch die Zeit führte sie durch zwei Weltkriege bis in die 80er Jahre des 20. Jahrhunderts. In diesen Zeiten blieb sie Silberschmiedin, Goldschmiedin und Lehrerin an der Schule sowie Ausbilderin vieler Goldschmiedinnen. Einen kurzen Überblick versuchen wir in unserer Ausstellung zu zeigen.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen,

Alfred J. Römer

Leiter des Wiener Gold- und Silberschmiede Museums

EILFRIEDE BERBALK 100 JAHRE GOLDSCHMIEDIN

EILFRIEDE BERBALK

1900 - 1987

Eilfriede Berbalk begann ihre Lehre als Silberschmiedin in den Wiener Werkstätten vor genau 100 Jahren am 1. Juli 1920. Sie hatte zuvor ihre Matura bestanden und ein Jahr lang in der Kunstschule Wien ihr Talent für die Metallbearbeitung entdeckt. Georg Klimt, der dort unterrichtete, förderte sie und empfahl sie den Wiener Werkstätten.

Als 20-jährige Frau in einer männergeprägten Berufsumgebung musste sie sich energisch durchsetzen und gewann den Respekt ihrer Kollegen. Nach ihrer Lehrzeit wurde sie in den Betrieb übernommen und erst in der Wirtschaftskrise 1923 entlassen.

Keinesfalls entmutigt machte sich Eilfriede Berbalk 1924 selbständig und legte im selben Jahr die Meisterprüfung als Gold- und Silberschmiedin ab. Ab 1925 tritt sie die Nachfolge von Georg Klimt an der Kunstschule Wien an und leitet die Abteilung Metall bis 1955.

Um sich besser den Kindern ihres verstorbenen Bruders widmen zu können, beendet sie die Lehrtätigkeit und widmet sich in ihrer Werkstätte der Schmuckanfertigung und der Ausbildung junger Goldschmiedinnen.

Eilfriede Berbalk schuf Schmuck, teils emaillierte Dosen, Schalen, Teeservices und andere Gebrauchsgegenstände. Ihre Entwürfe wirken modern und zeitlos und zeigen sachliche Einfachheit, technische Perfektion und hohe Funktionalität.

EILFRIEDE BERBALK
Portrait



EILFRIEDE BERBALK

Lebenslauf

30. Nov. 1900 Eilfriede Berbalk wird in eine bürgerliche Familie geboren. Der Vater arbeitet als innovativer Ingenieur. Er erfindet unter anderem den Schneepflug für Straßenbahnen. Mutter Stefanie ist Hausfrau. Der ältere Bruder wird im Januar 1900 geboren.
- 1915 Eilfriede Berbalk wechselt die Schule ins Internat nach Gmunden.
- 1919 Abschluss der Schule mit Matura.
- 1919-1920 Kunstschule für Frauen und Mädchen im 3. Bezirk, Wien, u.a. bei Georg Klimt (Bruder von Gustav Klimt).
- 1920 Auf Anraten von Georg Klimt Antritt der Lehre als Silberschmiedin bei den Wiener Werkstätten.
- 1923 Gesellenprüfung im Silberschmiede Handwerk.
- 1924 Meisterprüfung im Silberschmiede Handwerk, Beginn der selbstständigen Arbeit als Gold- und Silberschmiedin.
- 1925 Auszeichnung mit der Bronzemedaille auf der Internationalen Ausstellung „Des Arts Décoratifs & Industriels Modernes“ in Paris.
- 1930 Auszeichnung mit der goldenen Kunstmedaille der Internationalen Ausstellung Monza als Mitglied des österreichischen Werkbundes.



Lehrbrief

Von der
Genossenschaft
DER JUWELIERE, GOLD-UND SILBERSCHMIEDE
in
WIEN

Es wird hiermit bescheinigt, dass
Keravik Alvida
 bei der Firma Wiener Werkstätte G.m.b.H.
 das *Silberschmied* Gewerbe
 vom *1. Juli 1920* bis *31. Dezember 1922*
 erlernt, während der Lehrzeit eine gute Auffüh-
 rung bewährt und die zur Freisprechung vorgeschrie-
 benen Pflichten erfüllt habe, somit von der Lehre
 freigesprochen worden ist.

Zu dessen Bekräftigung ist demselben
 diese Urkunde ausgefertigt worden.

Wien, am *7. März 1923*

Joseph Suttner
 Lehrherr.

Karl Keravik
 Vorsteher Stellvertreter



EILFRIEDE BERBALK

Lebenslauf

- 1925-1955 Unterrichtstätigkeit an der Frauenakademie und späteren Kunstschule der Stadt Wien, Bereich Metallgestaltung. Nach dem Brand der Kunstschule am Ende des zweiten Weltkrieges wird diese in der Modeschule Hetzendorf neu eingerichtet.
- 1954 Übernahme der Vormundschaft ihrer Nichte und ihres Neffen. Damit verbunden Beendigung der Lehrtätigkeit in Hetzendorf 1955.
- 1955-1980 Führung des eigenen Ateliers mit besonderem Augenmerk auf die Ausbildung von Lehrlingen. Sie arbeitet vornehmlich für Privatkunden, aber auch für Juweliere wie Firma Mulier und Firma Heldwein. Ebenso fertigt sie Verschlüsse und Perlschließen für die Firma Fabrini. 1959 beginnt ihre Nichte Anneliese Berbalk die Ausbildung in ihrer Werkstatt.
25. Febr. 1958 Erteilung des Patentes Nr. 196156 für die Erfindung der Drehmechanik auf Schmuckstücken.
- 1967 Publikationen anlässlich des 600 Jahr Jubiläums der Goldschmiede Innung Wien.
- 1980 Zurücklegung des Gewerbes und Übersiedelung nach Senftenberg, wo sie 1987 verstarb.

↑ **WERKSTÄTTE**
Gersthofer Straße, Wien

↓ **EILFRIEDE BERBALK**
Beim Silberschmieden





PERLENCOLLIER

3-reihige Zuchtperlenkette mit Gelbgoldschließe 14kt und versetzbarem Edelsteinaufsatz. Amethyste und Perlen.

Wie auch in anderen gestalterischen Disziplinen war Schmuck in den 50er und 60er Jahren sehr konservativ geprägt. Darüber hinaus war Goldschmuck eine reale Wertanlage für schlechte Zeiten.

So überrascht es, dass Eilfriede Berbalk auf gestalterische und innovative Elemente im Schmuck viel Wert legt. Ein Vorzeigebeispiel ist ihr als österreichisches Patent angemeldeter Wende-Mechanismus für den Edelsteinaufsatz. Damit kann man – ähnlich einem Bajonettverschluss – den Fassungsteil mit den Edelsteinen durch Anheben verdrehen und mit dem Zurückfedern wieder in der neuen Position fixieren. So werden unterschiedliche Motive möglich und eine Verspieltheit nimmt Einzug in den Schmuck.

Dies hat Eilfriede Berbalk selbstbewusst als Patent Nr. 196158 beim Österreichischen Patentamt 1956 angemeldet.





GOLDKETTE 14KT MIT SCHLIESSE

Die doppelt geführte Kette ist handgefertigt und kann durch Aus- und Einhängen verlängert bzw. verkürzt werden.

PROTOTYPEN FÜR OHRCLIPS

In Silber 925, teilweise mit
Korallenkugeln





KINDERBESTECK 1950-1960

Stark geprägt durch den Einfluss der Wiener Werkstätten

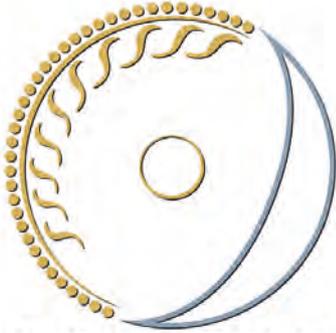
Ein an sich konservatives Taufgeschenk, bestehend aus Gabel, Löffel und Breischieber. Modern und an das Art Deco angelehnt umgesetzt.



SILBERSERVICE 1935

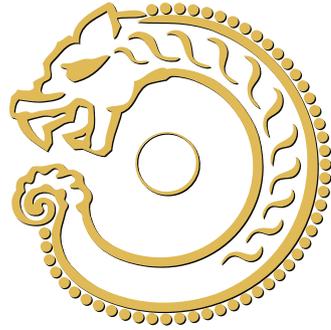
900er Silber, Holz, innen vergoldet

Meisterliche Umsetzung eines Tee- und Kaffeesets mit Zuckerdose und Milchschaale. Souverän im 900er Silber gearbeitet wird der Hammer Schlag als Oberflächenverzierung verwendet.



**WIENERGOLD
SCHMIEDE
MUSEUM**

Museum for Jewellery Crafts and Technology



**WIENERGOLD
SCHMIEDE
LEHRGANG**

Academy for Jewellery Crafts and Technology

&

www.goldschmiedemuseum.at

www.goldschmiedelehrgang.at

IMPRESSUM

Wiener Goldschmiedelehrgang GmbH

Nußdorfer Straße 3, Stiege II
1090 Wien

Fotos: Alfred Römer
Gestaltung: Sarah Fuchs